

Apportierhunde

Als Apportierhunde oder Retriever bezeichnet man Jagdhunde, die geschossenes Nieder- oder Feder-Wild finden und anschließend zum Jäger zurückbringen. Diesen Vorgang bezeichnet man als Apportieren.

- Chesapeake Bay Retriever (Ursprungsland: Vereinigte Staaten)
- Curly Coated Retriever (Ursprungsland: England)
- Flat-coated Retriever (Ursprungsland: England)
- Golden Retriever (Ursprungsland: England)
- Labrador Retriever (Ursprungsland: Neufundland/England)
- Nova Scotia Duck Tolling Retriever (Ursprungsland: Kanada, Neuschottland)

Verwendung allgemein

Die Apportierhunde wurden gezüchtet, um erlegtes Wild (vor allem Flugwild) zu suchen und dem Hundeführer zu bringen. Diese Aufgabe erfordert ruhige Hunde, welche hohe, Selbständigkeit und Ausdauer mit guter Fühigkeit und Freude am Wasser verbinden.

Die Retriever werden in Deutschland und der Schweiz eher selten, aber in vielen Ländern Europas mit großem Erfolg bei der Jagd eingesetzt. Die guten Eigenschaften, auf denen die jagdliche Brauchbarkeit beruht, eignen sich auch für andere Aufgaben. Sie bringen hervorragende Leistungen bei Berg- und Lawinenunfällen (siehe Rettungshund) und man findet sie in vielen Hundestaffeln von Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen. Ebenfalls werden sie mit großem Erfolg als Drogenspürhunde eingesetzt.

Obwohl der Retriever als Gebrauchshund gezüchtet wurde, werden heute die meisten Retriever als Familienhunde gehalten. Auch als Familienhund benötigt der Retriever artgemäße Aufgaben; zum Beispiel durch Ausbildung zum Begleithund. Durch seinen sprichwörtlichen 'will to please' (den Wunsch es seinem Führer recht zu machen) wird die Ausbildung erleichtert.

Der Retriever ist allerdings nicht zur Schutzarbeit geeignet, außer in manchen Fällen der Chesapeake Bay Retriever.